

Gohrisch

meine Bewertung:



Dauer:

1.5 Stunden

Entfernung:

2.5 Kilometer

Höhenunterschied:

195 Meter

empfohlene Karte:

Festung Königstein und
die Tafelberge

[Wanderggebiet:](#)

[Steine](#)



Beschreibung:

Die Wanderung ist dadurch entstanden, dass ich auf der Wanderung [Fünf Steine](#) ein Schild am Gohrisch mit der Inschrift "Aufstieg Falkenschlucht (schwieriger Aufstieg)" entdeckt habe. So etwas macht doch gleich mal neugierig und so habe ich mir meine große Tochter (8 Jahre) geschnappt und wir sind zu einer Mini-Erkundungstour gestartet. Diese Wanderung ist nicht gerade eine typische Runde für uns, da eigentlich eine Strecke von 2,5 Kilometern eher in die Kategorie Spaziergang gehört. Da aber gleich zwei etwas anspruchsvollere Auf- und Abstiege dabei sind, sprechen wir lieber nicht von Spaziergang. Es gibt aber in der Sächsischen Schweiz doch einige Wanderer, ganz besonders die Einheimischen, die gerne bis kurz vor den Gipfel fahren, auf den Berg oder Stein hochklettern und dann sogar über den gleichen Weg zurückgehen. Deshalb wird es bestimmt auch für diese Wanderung Leser und Nachwanderer geben. Da ich nur sehr ungerne den gleichen Weg zurück gehe, ist die Wanderung Gohrisch eine vollständige Umrundung des Gipfels geworden.

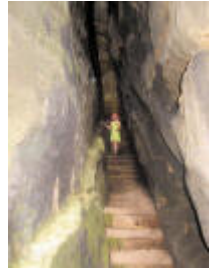
Der Startpunkt liegt an der Kreuzung zwischen dem Gohrisch und dem Papststein. An dem kleineren der beiden Parkplätze erklärt eine Tafel den [Bodenlehrpfad](#), über den es auch das erste Stück geht. Die ersten Meter auf der Gohrischsteinpromenade sind auch noch ein Naturlehrpfad, der von der Mittelschule Papstdorf angelegt worden ist. Der Wanderweg ist sehr angenehm zu gehen und durch die abwechslungsreichen Stationen der beiden Lehrpfade auch noch interessant. Beim Bodenlehrpfad sind an mehreren Stellen Gräben ausgehoben worden, an denen man deutlich einen Querschnitt durch die Bodenbeschaffenheit erkennen kann. Innerhalb einer Tiefe von einem Meter ist eine Lehmschicht, eine Sandschicht und oben ein bisschen Mutterboden zu erkennen. Es ist immer wieder verwunderlich, dass selbst in einem normalen Waldboden nur 10 cm Mutterboden zu erkennen ist.

Die Wanderung führt gegen den Uhrzeigersinn um den Gohrisch herum. Auf der linken Wegseite ist der Felsen bzw. der Felsfuß deutlich zu sehen. Nach etwas mehr als ½ Kilometer erreicht man eine Wegkreuzung mit einem Hinweisschild auf den Aufstieg. Auf dem Weg bis zum Felsfuß passiert man noch einen Rastplatz unter ei-



ner ordentlichen Felsmurmel, der auch als Boofe bzw. Feuerstelle benutzt wird. Am Felsfuß angekommen, zeigt ein Wegweiser auf die beiden südlichen Aufstiege zum Gohrisch. Für den Aufstieg wird bei dieser Wanderung der linke Pfad (Falkenschlucht) gewählt. Ganz wenige Meter neben dem Hinweisschild erreicht man eine Sandsteinbank mit der Inschrift "Dem Erschließer des Gohrisch Oberförster Emil Grünewald (1842 - 1892) gewidmet".

Wieder ein paar Meter weiter beginnt auf der rechten Seite in einer Felsspalte der eigentliche Aufstieg. Der Pfad ist wirklich interessant und nur ganz begrenzt schwierig. Die Reihenfolge der Herausforderungen sind: zuerst ein Stück durch eine Felsspalte, dann ein paar normale Stufen, als nächstes eine Leiter mit 6 Stufen, ein paar Balkenlager mit ein paar Zentimetern Luft drunter und dann noch zwei Leitern mit einem Balkenlager. Also eigentlich hatten wir uns unter "schwierigem Aufstieg" schon etwas Spektakuläres vorgestellt, aber damit sollte den Aufstieg durch die Falkenschlucht jeder schaffen. Vielleicht scheitert man bei dem Aufstieg, wenn man von besonders großer Höhenangst geplagt wird.



Uns hat dieses Teilstück auf jeden Fall gewaltig Spaß gemacht und am Ende des Aufstiegs steht man auf dem Gohrisch. Die erste Aussicht, die wir angesteuert haben, ist die ganz westliche (links). Einerseits steht hier eine wirklich lustige Wetterfahne und man hat natürlich eine tolle Aussicht auf die Festung Königstein und den Lilienstein. Von hier geht es weiter in die östliche Richtung über den Felsen bzw. zwischen ein paar Felsspalten und über ein paar steinerne Stufen weiter. Auf der gegenüberliegenden Seite des Gohrischs befindet sich eine fast neue (1998 neu aufgebaute) Wetterschutzhütte, die ganz hervorragend für ein kleines Picknick geeignet ist. Selbstverständlich hat man von hier auch noch eine schöne Aussicht auf den Nachbarstein Papststein und den dahinterliegenden Kleinhennersdorfer Stein.



Gleich neben der Hütte könnte man zwar auch vom Gohrisch wieder absteigen, aber dabei handelt es sich um die langweiligste Variante und deshalb geht es wieder ein kurzes Stück zurück. Zuerst erreicht man auf der rechten Seite den Zugang





zur [Schwedenhöhle](#). Hier steigt man ein paar Meter über unterschiedlich große Stufen hinab und erreicht damit eine von mehreren Schwedenhöhlen der Sächsischen Schweiz. Wie mit allen diesen Höhlen ist es vermutlich eher so, dass hier Gegenstände und nur für ganz kurze Zeit Menschen versteckt wurden, aber ein längerer Aufenthalt ist bei der Größe der Höhle sehr unwahrscheinlich. Dass sich hier auch Menschen eine Weile versteckt haben, kann man daran erkennen, dass das Wasser aus einer Quelle aufgefangen wurde. Die Stelle lässt sich auch heute noch sehr gut an der Felswand gegenüber der Höhle erkennen. Hier ist eine Wasserrinne, die in einem kleinen Sammelbecken endet, in den Felsen geschlagen worden. Als wir die Stelle besucht haben, war das Sammelbecken mit Sand und irgendwelchen vermoderten Blättern gefüllt. Das konnten wir natürlich nicht so lassen und deshalb habe ich versucht, das Zeug mit dem Schuh herauszuschieben. Blöderweise hat dieser Schlamm wirklich unangenehm gestunken und so hatte ich danach einen Wanderschuh, der ähnlich wie die unteren Schichten im Watt stank. Das war mal wieder eine große Erheiterung für meine Mitwanderin.



Von der Höhle geht es wieder das Ministückchen bis hoch auf den Hauptweg, um dann auf der gegenüberliegenden Seite abzustiegen. Auch dieser Ab-/Aufstieg führt über ein paar Balkenlager, Treppenstufen und eine Leiter. Das komische an den Balkenlagern ist, dass ein Aufstieg überhaupt kein Problem macht, man bei dem Abstieg aber viel besser an den Balken vorbeisehen kann und so viel vorsichtiger ist. Auch stelle ich mir immer die Frage, ob diese Holzbalken mich auch aushalten oder ob ich der Erste bin, bei dem der Balken beschließt, dass dieser Wanderer zu schwer ist. Aber bis heute hat kein

Balken auch nur geknackst. Nach ungefähr dem halben Abstieg passiert man noch eine weitere Höhle oder Felsspalte auf der linken Wegseite. Gleich am Eingang befindet sich auch eine Inschrift, aber irgendwie haben wir es nicht geschafft, die Buchstaben richtig zu entziffern.

Nach kurzer Strecke ist der Felsfuß erreicht und dann geht es geradeaus weiter abwärts. Das Gefälle nimmt deutlich ab und man erreicht bald den breiten Wanderweg mit der Wegmarkierung gelber Strich . Hier geht es nach links weiter. Die Wanderung umrundet den Gohrisch immer noch gegen den Uhrzeigersinn. Netterweise sind in den letzten Jahren an mehreren Stellen die Wanderwege von den Fahrstraßen auf parallel verlaufende Waldwege verlegt worden und so ist es auch im Bereich des Gohrischs und der Papstdorfer Straße. Die Wanderwegmarkierung roter Punkt  ist einer dieser Wege, der jetzt nach links weiter verfolgt wird. Die Wanderung führt zwischen dem Gohrisch und der Straße entlang und macht zwischendurch noch einen kleinen Schlenker in die Richtung des Felsens. Hier sind noch zwei interessante Punkte zu entdecken. Zuerst ist es ein

ger [Granitsteinbruch](#). Er ist heute noch als eine deutliche Kuhle zu erkennen. Gleich ein paar Meter unterhalb dieser Stelle befindet sich ganz unscheinbar der Zugang zu einem unterirdischen



[Specksteinstollen](#) (zumindest wird er häufig so genannt). Der Eingang ist heutzutage durch eine stabile Eisentüre gesichert. Angeblich soll der Stollen als Fledermausquartier dienen. Sehr ungewöhnlich ist, dass nur der Eingang so klein bzw. niedrig ist. Es gibt einige Fotos von dem Stollen im Web und darauf kann man sehr gut sehen, dass der Stollen kurz hinter dem sogenannten Mundloch eine Höhe von 2,5 Meter hat. Insgesamt soll der Stollen fast 100 Meter in den Felsen gehen und am Ende noch einmal richtig tief nach unten abfallen.

Damit ist aber auch schon die kleine Erkundungstour zu Ende gegangen. Der Ausgangspunkt liegt wenige Meter unterhalb des Specksteinstollens. Uns hat die Runde ziemlich gut gefallen, da doch alles zu einer ordentlichen Wanderung gehörende enthalten war: Felsen, mehrere Aussichten und ein bisschen Aufregung durch die Auf- und Abstiege. Dadurch, dass der Gohrisch im Gegensatz zum gegenüberliegenden Papststein keine Gaststätte auf dem Gipfel hat, steuern auch viel mehr Wanderer den anderen Gipfel an. Damit herrscht auf dem Gohrisch mehr Ruhe als auf der Gegenseite.

Details zur Wanderung Gohrisch

Kurzbeschreibung:

Den Gohrisch über die Falkenschlucht erobern und über den südlichen Auf-/Abstieg wieder herunter.

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

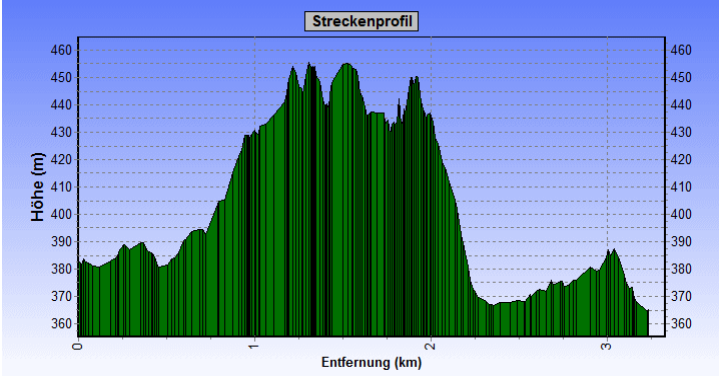
Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
1.5 Stunden	2.5 Kilometer	<u>Steine</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

<u>Anreise:</u>			
öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Gohrisch/Papststein</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Von Bad Schandau über die Elbebrücke und ungefähr 300 Meter hinter der Brücke geht es nach links in die Richtung Gohrisch. Man fährt über eine steilere Waldstraße und eine Serpentine der Berg nach Gohrisch hoch. In der Ortschaft geht es an der Vorfahrtsstraße nach links weiter. Ausgeschildert ist die Ortschaft Papstdorf. An der nächsten Kreuzung (zwischen dem Papststein und dem Gohrisch) befindet sich der Parkplatz auf der rechten Straßenseite.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
8 Minuten		6 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Über die B172 bis nach Königstein. Hinter der ganz schmalen Stelle in Königstein, geht nach recht die Straße in Richtung Gohrisch hoch. Die durch den Kurort Gohrisch fährt man auf der Vorfahrtsstraße in Richtung Papstdorf weiter. Zwischen dem Papststein und dem Gohrisch befindet sich zwei ausreichend großer Wanderparkplätze.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
20 Minuten		20 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
195 Meter					
Maximale Höhe:					
455 Meter					
Minimale Höhe:					
364 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Festung Königstein und die Tafelberge
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
teilweise fehlend	ISBN:	3-910181-16-3
	Auflage:	2. Auflage 2002

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	In nächster Nähe ist nur die Gaststätte auf dem Papstein.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

viele Wanderer

Hundeg geeignet

Nein

Kinderg geeignet

sehr empfehlenswert

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de